

# Wittlich

ZEITUNG FÜR MANDERSCHIED, WITTLICH-LAND UND WITTLICH

Historische Fotos:  
Gemeinde Arenrath  
gibt Kalender heraus.

LOKALES SEITE 8

Frauentausch:  
Dem Gerücht in  
Landscheid auf der Spur.

LOKALES SEITE 9

Mehr aus der Region:  
Bestsellerautorin fühlt  
sich in Trier pudelwohl.

LOKALES SEITE 12

## ■ Kita aus der Vogelperspektive



Wittlich. Aus der Vogelperspektive gut zu erkennen ist die Holzbauweise der Erweiterung der Kita Jahnplatz. 3,25 Millionen Euro investiert die Stadt Wittlich, um Platz für die Jüngsten zu schaffen. Der Kita-Altbau im Hintergrund wird saniert. (SOS)/TV-FOTO: WERNER PELM

## Gedenkaktion für Nazi-Opfer

Stolpersteine: Stimmen zum Erinnerungsprojekt im Hof der Wittlicher Justizvollzugsanstalt

Bald sollen in Wittlich sogenannte „Stolpersteine“, in Stein gefasste Plaketten, die an die Verfolgten des Nationalsozialismus erinnern, vor der Justizvollzugsanstalt eingesetzt werden (der TV berichtete). Das sei der Auftakt, so der Mitinitiator Justinus Maria Calleen. Langfristig erhoffe man sich auch die Verlegung von Stolpersteinen in der Innenstadt. Vor mehreren Jahren ist ein ähnliches Projekt gescheitert.

Von unserem Redakteur  
Hans-Peter Linz

Wittlich. Seine Mitgefangenen mussten ihm das Brot mit Wasser einweichen, damit er es essen konnte: Bei Verhören hatte man ihm die Zähne ausgeschlagen. Der französische Priester Jean Daligault starb schließlich, von den Nazis gefangen genommen und gequält, weil er sich am französischen Widerstand, der Résistance, beteiligt hatte. Er war auch in der heutigen Justizvollzugsanstalt in Wittlich inhaftiert, wo mit einem Stolperstein an ihn erinnert werden soll.

Ein zweiter Gedenkstein wird Karl-Heinz Scheurer gewidmet sein. Wie Justinus Maria Calleen, ehemaliger Wittlicher Kulturamtsleiter und Mitglied der Georg-Meistermann-Gesellschaft, erläutert, wurde Scheurer 1935 zwangssterilisiert und 1941 von den Nazis ermordet. Scheurer wurde 1916 geboren und war in einem staatlichen Erziehungsheim untergebracht. Bei ihm wurde eine sogenannte Erbgutdiagnose

mit dem Resultat „angeborener Schwachsinn“ gemacht. Scheurer war ebenfalls zeitweilig im Wittlicher Gefängnis.

An der JVA sollen Stolpersteine an sie erinnern. Das haben die Georg-Meistermann-Gesellschaft und der rheinland-pfälzische Bürgerbeauftragte Dieter Burgard initiiert. Stolpersteine sind in Stein gefasste Messingplaketten, die die Namen von Opfern des Nazi-Regimes tragen und die im Boden vor Orten verlegt werden, an denen diese sich aufhielten. Das soll laut Calleen Auftakt für weitere Aktionen sein: „Endlich sollen Stolpersteine in die Innenstadt von Wittlich kommen.“ Der TV hat um Stellungnahmen zum Projekt gebeten.

### Die Stadt Wittlich:

Bürgermeister Joachim Rodenkirch: „Grundsätzlich bestehen aus Sicht der Stadt Wittlich keine Bedenken gegen die Verlegung von Stolpersteinen auf privatem Grund. Vielmehr begrüße ich die vielseitige Gedenkarbeit, die in der Stadt Wittlich bereits geleistet wird. Wir alle stehen in einer besonderen Verantwortung angesichts der schrecklichen Geschehnisse der Vergangenheit. Erinnerung ist somit ein wichtiges Element der Zukunftsgestaltung im Sinne von Toleranz, Gerechtigkeit, Dialog und Achtung der Menschenwürde.“

Die Frage von Stolpersteinen im öffentlichen Bereich bedürfe einer differenzierten Betrachtung, nicht im Sinne von richtig oder falsch, sondern im Sinne einer Gesamtab-

wägung der unterschiedlichen Betrachtungen und Bewertungen der Thematik „Stolpersteine“. Dabei müsse auch die ohnehin geleistete Gedenkarbeit, wie die Dauerausstellung in der Synagoge, die Arbeit des Emil-Frank-Institutes, das Engagement des Arbeitskreises Jüdische Gemeinde Wittlich, des Fördervereins Autobahnkirche St. Paul und des Volksbunds Deutscher Kriegsgräberfürsorge berücksichtigt werden.

### Das Emil-Frank-Institut:

René Richtscheid, Geschäftsführer des Emil-Frank-Institutes: „Wichtig ist der Mensch und die Erinnerung an ihn, nicht der Stein.“ Ein Gedenkstein funktioniert nur, wenn man eine Lebenslinie nachvollziehen könne. Vor allen Dingen, so würde es jedenfalls häufig gehandhabt, unter anderem auch in Trier, soll ein Stolperstein nur verlegt werden, wenn auch die Nachkommen zustimmen. Grundsätzlich sollte ein Stolperstein nur am letzten und freiwilligen Wohnort verlegt werden. Dass erinnert werde sei der wichtigste Auftrag. Wie erinnert werde, sei sekundär und könne unterschiedlich sein. In manchen Orten würden Stolpersteine funktionieren, in anderen nicht. Richtscheid begrüßt indes, dass in Wittlich auch an nicht-jüdische Opfer der NS-Zeit erinnert werden soll.

### Der Zentralrat der Juden:

Dr. Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland: „Ich sehe in der Aktion Stolpersteine eine bewegende Möglichkeit, im Alltag an die Ver-

brechen der Shoa zu erinnern. Die Juden, die damals deportiert und ermordet wurden, lebten in der Nachbarschaft, im gleichen Haus. Das wird durch die Stolpersteine noch einmal bewusst gemacht. Sie zeigen: Alle haben gesehen, was passierte. Alle haben es gewusst.“ Graumann erinnert auch an die kontroverse Haltung der jüdischen Gemeinden gegenüber Stolpersteinen. Die ehemalige Präsidentin des Zentralrates, Charlotte Knobloch, lehne Stolpersteine ab, denn sie ermöglichen, dass auf den Namen „herumgetrampelt“ werde. Graumann: „Diese Auffassung respektiere ich, teile sie aber nicht. Wer die Inschrift in einem Stolperstein lesen möchte, muss sich hinunterbeugen. Damit verneigt man sich quasi vor dem Opfer. Eine schöne Geste, finde ich. Denn es geht nicht um Zahlen, sondern um einzelne Menschen, die einen Namen hatten. Daran erinnern Stolpersteine auf wunderbare Weise.“

### Der Mitinitiator:

Bürgerbeauftragter Dieter Burgard sagt, dass Gunter Demnig europaweit über 40 000 solcher Steine verlegt und Auszeichnungen für seine Gedenkarbeit erhalten habe.

• Eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Stolpersteinprojekt bietet die Georg-Meistermann-Gesellschaft am Montag, 27. Januar, 17 Uhr, im Wittlicher Casino. Der Eintritt ist frei. Verlegt werden die zwei „Stolpersteine“ von Gunter Demnig am Samstag, 22. Februar.

## Im Notfall gibt es schnellen Überblick

Meilenstein zur Verbesserung der Einsatzplanung bei Katastrophen im Landkreis

Neue Karten mit wichtigen Informationen zu den abgebildeten Orten sollen im Katastrophenfall die Arbeit der Helfer im Landkreis Bernkastel-Wittlich erleichtern. Das jetzt einsatzbereite System der sogenannten Lagekarten gilt als Meilenstein.

Bernkastel-Wittlich. Der Hagelsturm in Veldenz im August 2011 gab die Initialzündung. Grund: Die fast 200 Einsatzstellen der Helfer nach dem Unwetter waren kaum noch in den bis dahin zur Verfügung stehenden Karten übersichtlich darzustellen. Wichtige Informationen über Grundstücke, Gebäude und Wege mussten erst mühsam gesammelt werden. Das hatte Folgen: Das Projekt mit dem etwas sperrigen Namen „Lagekarte mit Unterstützung von GIS“ war geboren. Nach monatelanger Arbeit sind jetzt die bei der Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich gefertigten neuen Lagekarten auf der Grundlage des Geografischen Informationssystems (GIS) einsatzbereit. Sie umfassen alle Gemeinden,

Siedlungs- und Industriegebiete im Landkreis. Es sind 211 Karten im DIN-A0-Format von Orten und Industriegebieten sowie 290 Karten im DIN-A3-Format von Wohnplätzen im Außenbereich wie Aussiedlerhöfe, Mühlen oder Forsthäuser. Sie haben ein Gitternetz zur schnellen Orientierung und können aktualisiert werden.

### Wichtige Orientierungshilfe

Dazu gibt es Zugriff auf Informationen, die im Ernstfall wichtig sind: Neben Flurbezeichnungen, Straßennamen und Hausnummern sind topografische Erläuterungen, Höhenlinien und Flussläufe darstellbar. Zur einfachen Orientierung kann auch eine Luftbildaufnahme eingebildet werden. Wegstrecken und Flächen können berechnet werden, um auf diese Weise zum Beispiel Straßen und Plätze als Verbandsplatz, Bereitstellungsraum oder Hubschrauberlandeplatz auszuwählen.

Das Kartenmaterial wurde von Stephan von St. Vith, Adminis-

trator des Landkreises, nach den Wünschen der Führungsgruppe Technische Einsatzleitung in digitaler Form angefertigt. Alle Daten stehen ab sofort auf dem Server im Einsatzleitwagen ELW2 des Landkreises zur Verfügung, damit man auch im Einsatz nicht auf eine Online-Verbindung zum System der Kreisverwaltung angewiesen ist.

Die Führungsgruppe Technische Einsatzleitung ist eine Einheit des Landkreises Bernkastel-Wittlich. Sie dient dem Landrat beziehungsweise dem von ihm beauftragten Kreisfeuerwehrspekteur als Unterstützung bei operativ-taktischen Führungsmaßnahmen bei langandauernden, weiträumigen Gefahrenlagen und überörtlichen Großschadenslagen spricht Katastrophen im Landkreis. Neben dem Führen von Katastrophenschutzmaßnahmen ist das Führen einer Lagekarte eine grundlegende Aufgabe dieser Gruppe. Hier werden alle relevanten Informationen gesammelt und übersichtlich dargestellt. Mit Hilfe dieser Informationen plant der Einsatzleiter alle Maßnahmen zur Gefahrenabwehr im Einsatz.

Mit den neuen elektronischen Lagekarten wurde ein weiterer Meilenstein zu Verbesserungen der Einsatzplanung und Logistik für Großschadenslagen im Landkreis Bernkastel-Wittlich gelegt, heißt es in einer Pressemitteilung des Landkreises. Die Ausbildung des Personals im Umgang mit den neuen Karten laufe. red

• Weitere Informationen rund um die Führungsgruppe Technische Einsatzleitung des Landkreises gibt es im Internet unter [www.tel-bernkastel-wittlich.de](http://www.tel-bernkastel-wittlich.de)



Stephan von St. Vith zeigt dem Leiter der Führungsgruppe Konrad Becker (links) eine der neuen Lagekarten. FOTO: KREISVERWALTUNG

PRODUKTION DIESER SEITE:  
CHRISTINE CATREIN

Advertisement for ŠKODA Buffet. The image shows several glass dishes filled with food, including what looks like a meatball or burger on a bun, garnished with fresh herbs. A ŠKODA logo is visible on one of the dishes. The text reads: 'SIMPLY CLEVER' and 'ŠKODA'. Below the image, it says 'DAS GROSSE ŠKODA BUFFET.' and 'Am 25. Januar 2014'. At the bottom, there is a green button that says 'Probieren Sie unser Erfolgsrezept.' and a paragraph of text: 'Die bunte ŠKODA Vielfalt bietet für jeden Geschmack das passende Modell. Entdecken auch Sie unsere köstlichen Kreationen - und lassen Sie sich die Vorzüge von ŠKODA auf der Zunge zergehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch: zum ŠKODA Buffet im Rahmen der ŠKODA Gefällt-mir-Wochen am 25. Januar 2014. Wir wünschen schon jetzt einen guten Appetit.'

### Löhr Automobile

ŠKODA Vertragshändler Trier  
Loebstraße 5, 54292 Trier  
Tel.: 0651 2099-590, Fax: 0651 2099-149  
skoda-vertrieb@loehrgruppe.de  
www.skoda-trier.de

löhr gruppe 1892